



Paulsen-Gymnasium, Berlin-Steglitz

Friedrich-Paulsen-Schule, Niebüll



Paulsen, Friedrich, Pädagoge und Philosoph, geb. Langenhorn 16.7.1846, gest. Berlin-Steglitz 14. 8. 1908; ab 1878 Prof. für Philosophie und Pädagogik in Berlin. Philosophisch orientierte sich P. v. a. an I. Kant, wobei er utilitarist. Aspekte einbezog. Seine „Einleitung in die Philosophie“ (1892), die in 42 Auflagen erschienen ist, wurde auch von einer größeren Leserschaft rezipiert. Die Pädagogik beeinflusste er vor allem durch histor. Studien („Gesch. des gelehrten Unterrichts auf den dt. Schulen und Univ.“, zwei Bde., 1885). P. setzte sich erfolgreich für eine Reform der Gymnasien ein (mehr Gewicht für neue Sprachen und Naturwiss.en) und forderte als wesentl. pädagog. Prinzip die Einbeziehung der unmittelbaren Lebensumwelt in den Unterricht.

Brockhaus Enzyklopädie. Band 21. 21., völlig neu überarbeitete Auflage.

© Nordfriisk Instituut, Süderstraße 30, D-25821 Bräist/Bredstedt, NF

Texte: Dr. Klaus Kellmann, Prof. Dr. Thomas Steensen

Fotos: Sammlung Friedrich Paulsen, Nordfriisk Instituut (8), Thomas Steensen (5)



Landeszentrale für politische Bildung Schleswig-Holstein



Friedrich Paulsen – Werk und Wirkung eines Gelehrten aus Schleswig-Holstein

Eine Konferenz der Landeszentrale für politische Bildung Schleswig-Holstein und des Nordfriisk Instituut aus Anlass des 100. Todestages von Friedrich Paulsen

Ort: Schleswig-Holsteinische Landesbibliothek, Wall 47-51, 24103 Kiel

Zeit: Donnerstag, 4. September 2008, 10.00 – 17.45 Uhr

Leitung: Dr. Klaus Kellmann, Landeszentrale für politische Bildung

Prof. Dr. Thomas Steensen, Nordfriisk Instituut

Eintritt: 10,- Euro incl. Tee, Kaffee, Kuchen, Erfrischungsgetränken und Mittagsimbiss

PROGRAMM

10.00 Uhr Dr. Jens Ahlers, Landesbibliothek: *Begrüßung*

10.15 Uhr Dr. Klaus Kellmann, Landeszentrale: *Einführung*

10.30 Uhr Prof. Dr. Thomas Steensen, Nordfriisk Instituut: *Paulsen und Nordfriesland – Heimat, Orientierung und Identität*

11.00 Uhr Dr. Uwe Carstens, Tönnies-Gesellschaft: *Paulsen und Ferdinand Tönnies – eine lebenslange, aber nicht immer einfache Freundschaft*

11.30 Uhr Prof. Dr. Heinz-Elmar Tenorth, Humboldt-Universität zu Berlin: *Paulsen als Historiker der Erziehung und seine Stellung an der Berliner Universität*

12.00 Uhr Kaffeepause, anschließend Diskussion mit den Referenten

13.00 Uhr Mittagsimbiss

14.30 Uhr Dr. Werner Busch, Kant-Gesellschaft: *Paulsen und Immanuel Kant – Der große Königsberger, lesbar und verständlich gemacht*

15.00 Uhr Prof. Dr. Bernhard vom Brocke, Universität Kassel: *Paulsen, Friedrich Althoff und der Kultusbetrieb des Kaiserreichs*

15.30 Uhr Dr. Klaus Kellmann: *Paulsens Staatsverständnis und der Beginn politischer Bildung in Deutschland*

16.00 Uhr Dr. Winfried Schultze, Humboldt-Universität zu Berlin: *Der Nachlass Paulsens im Archiv der Humboldt-Universität – Ein Steinbruch der Forschung*

16.30 Uhr Kaffeepause, anschließend Diskussion mit den Referenten

17.30 Uhr Prof. Dr. Thomas Steensen: *Schlusswort*



Veranstaltungen im Friedrich-Paulsen-Jahr 2008

14. August 2008, 19.30 Uhr:
Gedenkveranstaltung der Gemeinde Langenhorn am 100. Todestag Friedrich Paulsens in der Kirche seines Geburtsortes mit Orgelmusik und Chorgesang; Vortrag von Prof. Dr. Thomas Steensen; Vorstellung der Lebenserinnerungen durch Prof. Dr. Dieter Lohmeier. Anschließend Beisammensein an Paulsens Geburtshaus.

4. September 2008, 10.00 Uhr:
Konferenz in der Schleswig-Holsteinischen Landesbibliothek (Programm s. gesonderte Seite).

10. September 2008, 19.30 Uhr:
Friedrich-Paulsen-Abend in der Friedrich-Paulsen-Schule, Niebüll.

17. September 2008, 18.30 Uhr:
Friedrich Paulsen in Schleswig-Holstein und Berlin – Vorträge in der Vertretung des Landes Schleswig-Holstein beim Bund in Berlin, In den Ministergärten 8.

Das Paulsen-Gymnasium in Berlin-Steglitz begeht 2008 sein 100-jähriges Bestehen und gedenkt dabei ebenfalls seines Namensgebers; Haupttag: 11. Oktober 2008.

Ausstellung

Studierende der Universität Flensburg bereiten in Zusammenarbeit mit dem Nordfriisk Instituut eine kleine Wanderausstellung über Friedrich Paulsen vor, die u. a. in der Zentralen Hochschulbibliothek Flensburg gezeigt wird (Eröffnung dort am 12. November 2008); genauere Informationen und Termine sind zu erfahren im Nordfriisk Instituut.

Zitate Friedrich Paulsens

Über Nordfriesland: *„Ich hatte das Gefühl, hier meine eigentliche Heimat zu haben. ... Die Wurzeln meines eigenen Daseins sind in diesen Boden eingesenkt.“*

„Gebildet ist, wer mit klarem Blick und sicherem Urteil zu den Gedanken und Ideen, zu den Lebensformen und den Bestrebungen seiner geschichtlichen Umgebung Stellung zu nehmen weiß.“

Selbst wenn ein Mensch „von Goethe und Schiller vielleicht noch nie den Namen gehört hat“, können wir ihn trotzdem „einen wirklich und innerlich durchgebildeten Menschen“ nennen, „wenn er die Mittel, die ihm die Verhältnisse zu Gebote gestellt haben, mit Verstand benutzt hat, sich von der natürlichen und geschichtlichen Welt, in der er lebt, eine in sich einheitliche Anschauung zu bilden, und (er) sich nun mit selbständigem Urteil in seinem Kreis zurechtfindet“

„Wer sich an den Tatsachen durch eigenes Denken eine Ansicht gebildet hat, steht als freier Mann fremden wie eigenen Urteilen gegenüber.“

„Wie der politische Absolutismus den Anarchismus hervorbringt, so bringt das durch Verbot und Zwang geschützte Glaubensbekenntnis den dogmatischen Unglauben, die leidenschaftliche Verneinung als seinen komplementären Gegensatz hervor.“

Über seine Philosophie, in einem Brief an Ferdinand Tönnies: *„Gebe der Westwind Dir gute Gedanken. Höre, wenn nach 100 Jahren noch Kompendien der Geschichte der Philosophie erscheinen, dann sollte darin ein Kapitel: philosophia Frisonum [Philosophie der Friesen] vorkommen. Das soll anfangen: Nach langer Dürre erwuchs endlich gegen den Schluss des 19. Jahrhunderts den Deutschen eine neue Philosophie auf dem den Schwaben antipodischen Stamm der Friesen ...“*

„Die Ethik ist eine auf Anthropologie, Psychologie und Soziologie basierende Theorie der Lebenskunst. Sie hat Anleitung zu geben, die Aufgaben des Lebens so zu lösen, damit das Leben die reichste, schönste, vollkommenste Entfaltung erreicht.“

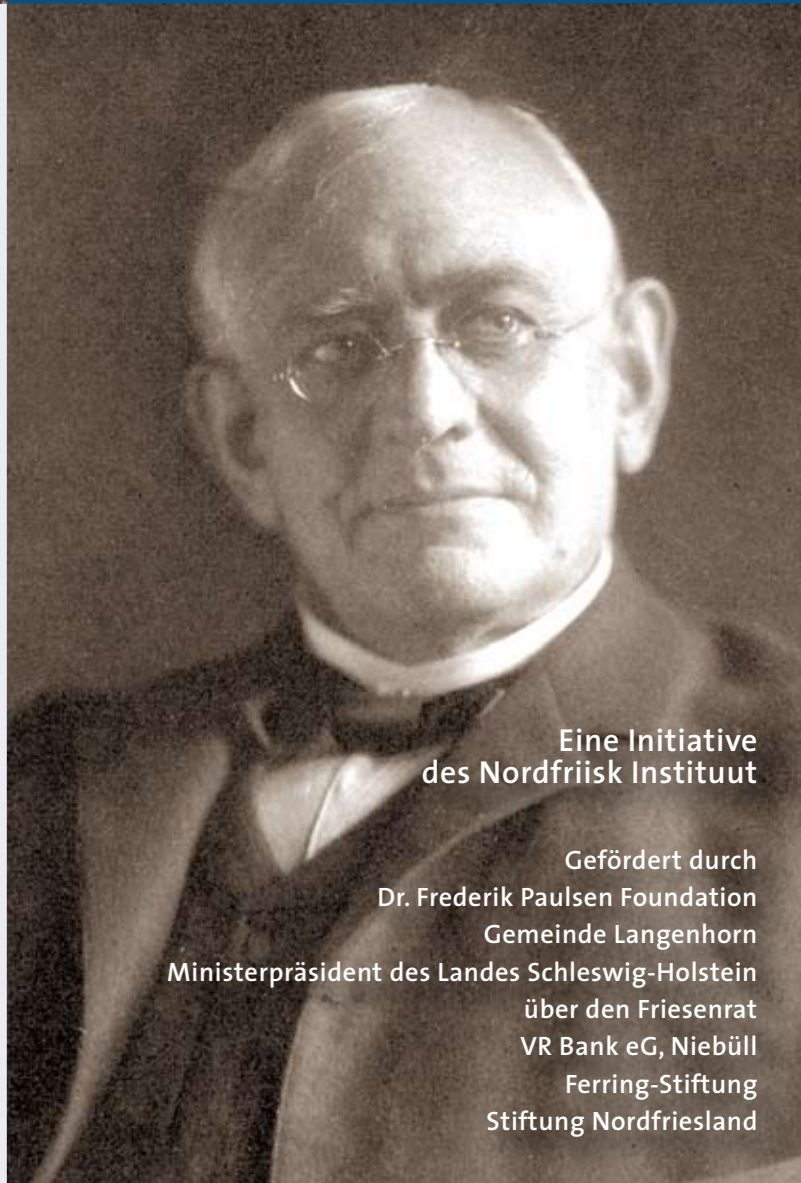
„Die große Lebenskunst: dem Morgen das Heute zu opfern.“

„Hass und Verachtung sind keine schönen und keine gedeihlichen Gefühle, auch nicht unter den Nationen. Wenn auf ihrer Stünden Blüte die bittere und giftige Frucht gefolgt sein wird, vielleicht dass dann von dem Humanitätsgefühl, womit das ... 18. Jahrhundert die Vielheit der Nationen als Bereicherung der Menschheit empfand, etwas zurückkehrt. ... Die intensive Berührung der Nationalitäten (auch mehrerer in einem Staat) ist Gewinn für ihre Kultur.“

Inscription auf der Gedenktafel für Friedrich Paulsen in der Langenhorn-Kirche:

*Der Wahrheit
und der gesamten Vernunft Freund
Feind der Lüge und dem Schein
ein Anhänger der guten Sache
auch der nicht siegreichen
der Ehre der Welt nicht allzu begierig
nicht im Gefolge des Willens zur Macht
der Heimat treu
den Eltern und Lehrern seiner Jugend dankbar zugetan
lebte er in einer Zeit
die von allem das Gegenteil hielt
und verließ darum nicht ungern diese Welt
in der Hoffnung
einer besseren*

Friedrich-Paulsen-Jahr 2008



Eine Initiative des Nordfriisk Instituut

Gefördert durch

Dr. Frederik Paulsen Foundation

Gemeinde Langenhorn

Ministerpräsident des Landes Schleswig-Holstein

über den Friesenrat

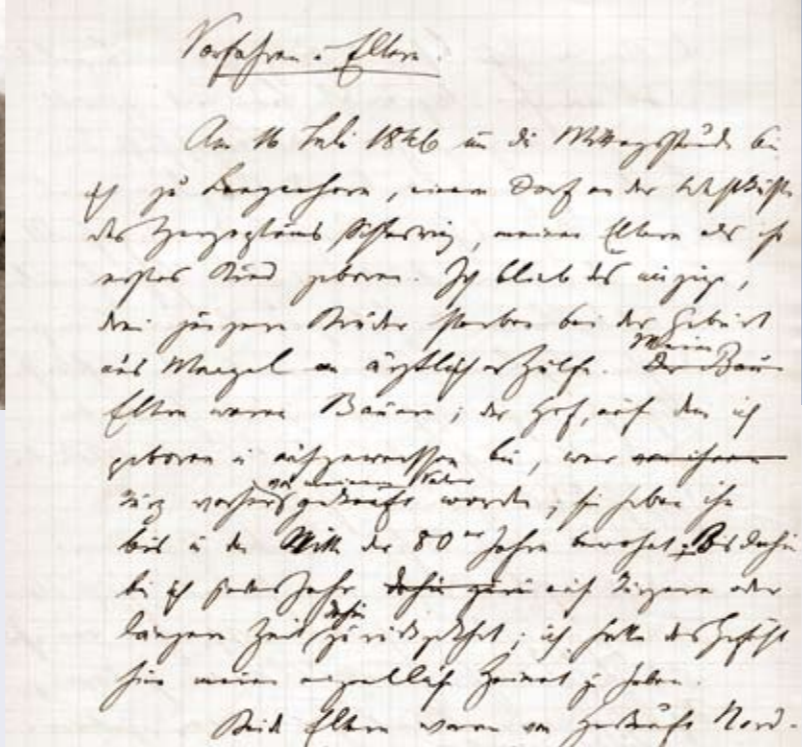
VR Bank eG, Niebüll

Ferring-Stiftung

Stiftung Nordfriesland



Geburtshaus in Langenhorn



Beginn der Lebenserinnerungen Friedrich Paulsens

Vorfahren und Eltern

Am 16. Juli 1846 um die Mittagsstunde bin ich zu Langenhorn, einem Dorf an der Westküste des Herzogtums Schleswig, meinen Eltern als ihr erstes Kind geboren. Ich blieb das einzige, drei jüngere Brüder starben bei der Geburt aus Mangel an ärztlicher Hilfe. Meine Eltern waren Bauern; der Hof, auf dem ich geboren und aufgewachsen bin, war kurz vorher von meinem Vater gekauft worden, sie haben ihn bis in die Mitte der 80er Jahre bewohnt. Bis dahin bin ich jedes Jahr auf kürzere oder längere Zeit dahin zurückgekehrt; ich hatte das Gefühl, hier meine eigentliche Heimat zu haben. Beide Eltern waren von Herkunft Nordfriesen, daher die friesische Sprache auch meine Muttersprache ist. Sie gehörten aber beide nicht durch ihre Geburt der Gemeinde Langenhorn an: Der Vater stammte von der Hallig Oland, die Mutter aus der eine Stunde nördlich gelegenen Gemeinde Enge. Beide brachten ein sehr bestimmt ausgeprägtes Eigenleben in das von ihnen begründete Haus mit. Ich will aus ihrer Vergangenheit und der Vorgeschichte der Familie einiges mitteilen. Die Wurzeln meines eigenen Daseins sind in diesen Boden eingesenkt.



Begründer politischer Bildung in Deutschland

Friedrich Paulsen beeinflusste verschiedene Bereiche des Bildungswesens in Deutschland wesentlich. Beispielhaft sei hier seine Bedeutung für die politische Bildungsarbeit aufgezeigt: Im Sommersemester 1881 hält Paulsen an der Berliner Universität zum ersten Mal seine Vorlesung „Die Ethik mit Einschluß der Principien der Staats- und Gesellschaftslehre“. Es ist der Beginn praktizierter politischer Bildung in Deutschland. Aus dieser von nun an regelmäßig gehaltenen Vorlesung erwächst Paulsens 1889 publiziertes und bis 1921 zwölf Auflagen erreichendes „System der Ethik mit einem Umriss der Staats- und Gesellschaftslehre“, die erste konkrete Handlungsanleitung und das erste pädagogisch umgesetzte Konzept staatsbürgerlicher Erziehung. In vielen Haushalten wurde Paulsens „Ethik“ zu einem regelrechten Ratgeber für alle Lebenslagen, der im Regal gleich neben der Bibel und dem Gesangbuch stand. Paulsens Titulierung als „Leibphilosoph des deutschen Bildungsbürgertums um die Jahrhundertwende“, wie ihn *Der Spiegel* noch 1972 nannte, hat hier ihren Ursprung. Basierend auf einem anthropologischen Menschheitsverständnis entwirft er in dem zweibändigen Werk eine Tugend-, Moral-, Güter-, Pflichten-, Staats- und Gesellschaftslehre. Sie befasst sich – immer von realen Lebenssituationen ausgehend – mit dem menschlichen Willen, Wissen und Gewissen, mit „Ehre und Ehrliche“, „Gerechtigkeit und Wahrhaftigkeit“, der Funktion der Familie, der Stellung der Frau, mit der SPD und der sozialen Frage sowie mit der Staatsverfassung, dem Wahlrecht und den „Grenzen der Staatstätigkeit“. Paulsen versucht nicht mehr und nicht weniger als die ihn umgebende gesellschaftliche Wirklichkeit eins zu eins abzuspiegeln und daraus einen großen Fahrplan zur „allgemeinen Volkswohlfahrt“, ja zu einem „vollkommenen Menschenleben“ zu machen. Das hatte sich seit Kant und Hegel niemand mehr in Deutschland getraut.



Paulsen aber, und hier ist er in der Tat ein Kind seiner Zeit, geht noch einen deutlichen Schritt über die beiden hinaus, indem er diese maximal-optimistische Zielprojektion mit einem staatsbürgerlichen Bildungskonzept verknüpft, das er den Interessen der Nation dienstbar machen will. Er fordert sogar für die Abschlussklassen der Volksschulen eine Unterrichtung, in der über die „Freiheitsrechte, deren sich der deutsche Staatsbürger erfreut“, umfassend informiert wird. Der zentrale Begriff, mit dem dieses Konzept umgesetzt werden soll, ist allerdings nicht die Lehre vom Staat, sondern das hoch emotionalisierte und ideologisch vielfach missbrauchte Wort „Heimat“. Dieses frühe Wahrnehmungsfeld, das der Mensch für immer bewahrt und das die Bezugsgröße für alle späteren Lebensbereiche und -abschnitte darstellt, ist für Paulsen die eigentliche Basis politischer und staatsbürgerlicher Bildung. Es blieb seinem Schüler Eduard Spranger überlassen, diesen Grundgedanken in eine Wirkungsmächtigkeit umzusetzen, die bis zum heutigen Tage reicht. Für Spranger hat der Schul-, Hochschul- und Volkshochschullehrer als politischer Erzieher primär „Heimat- und Volkstumspfleger“ zu sein. Seine bis in die 1960er Jahre mehrfach aufgelegte Schrift „Der Bildungswert der Heimatkunde“ ist prägend für das Selbstverständnis der 1918 konstituierten „Reichszentrale für Heimatdienst“, die nach dem Zweiten Weltkrieg als „Bundeszentrale für Heimatdienst“ wiederbegründet wurde, aus der die heutige Bundeszentrale für politische Bildung hervorgegangen ist. Worum es – damals wie heute – geht, ist die Identitätsbildung durch „Lebenskreisnahe“ Erziehung, die als Grundlage für die Einordnung in das Staatswesen dient.



Ein Gelehrter aus Nordfriesland

Der aus Langenhorn/Nordfriesland stammende Wissenschaftler Friedrich Paulsen (1846-1908) zählte um 1900 zu den bekanntesten Gelehrten in Deutschland. Sein Freund und wissenschaftlicher Weggefährte Ferdinand Tönnies, Begründer der Soziologie in Deutschland, schrieb, wenige hätten „im letzten Menschenalter... einen so weitreichenden Einfluss auf die allgemeine Denkungsart im deutschen Sprachgebiet auszuüben vermocht wie Friedrich Paulsen“. Paulsen wurde Professor für Philosophie und erster deutscher Professor für Pädagogik an der Berliner Universität. Er verharnte nicht auf dem Katheder. Immer wieder mischte er sich in die konkrete (Schul-)Politik ein. Sein Wort galt viel in der öffentlichen Diskussion während des Kaiserreichs. So gelang es ihm, in scharfer Kontroverse mit Kaiser Wilhelm II. die Monopolstellung des altsprachlichen Gymnasiums zu brechen. Paulsen gilt als Begründer des modernen Gymnasiums. Er prägte mit mehreren grundlegenden Werken die Wissenschaft der Pädagogik. Als wesentliches Prinzip forderte er die Einbeziehung der unmittelbaren Lebensumwelt in den Unterricht (vom Nahen zum Fernen). Seine in 42 Auflagen gedruckte „Einleitung in die Philosophie“ war ein Hausbuch im gebildeten Bürgertum des Kaiserreichs. Das zweibändige Werk „System der Ethik“ enthält das Konzept einer „Fortbildungsschule“ sowie den „Umriss einer Staats- und Gesellschaftslehre“. Daraus entwickelten sich letztlich die heutige Berufsschule und auch die Volkshochschule sowie die politische Bildungsarbeit in Deutschland. Seine Werke wurden in mehrere Weltsprachen übersetzt. Friedrich Paulsen starb am 14. August 1908 in Berlin-Steglitz. Anlässlich seines 100. Todestages möchte das Nordfriisk Instituut an den bedeutenden Geisteswissenschaftler aus Nordfriesland erinnern. Es arbeitet dabei eng zusammen mit der Landeszentrale für politische Bildung in Schleswig-Holstein.

Friedrich Paulsens Lebenserinnerungen

Paulsens Kindheits- und Jugenderinnerungen „Aus meinem Leben“ (Jena 1909) können als ein „Klassiker“ der Nordfriesland- und Schleswig-Holstein-Literatur gelten. Dieses Buch ist allenfalls noch antiquarisch zu erhalten – und für junge Menschen wegen der Frakturschrift schwer zugänglich. Die Lebenserinnerungen insgesamt wurden, allerdings mit vielen Kürzungen, nur in Amerika in englischer Sprache veröffentlicht, und zwar von der renommierten Columbia University in New York 1938 und erneut 1967. „This is a fascinating book.“ So beginnt das Vorwort der New Yorker Ausgabe. Das deutsche Manuskript galt als verschollen, wurde aber von Paulsens Nachkommen in Berlin-Steglitz bewahrt und dem Nordfriisk Instituut zur Veröffentlichung übergeben. Das Nordfriisk Instituut publiziert anlässlich des 100. Todestages erstmals die vollständigen Lebenserinnerungen. Diese haben einen hohen Erkenntniswert. Eindringlich beschreibt Paulsen die Lebensverhältnisse in Nordfriesland in der Mitte des 19. Jahrhunderts, die seine Pädagogik stark beeinflusst haben. Er zeigt Schleswig-Holstein im Übergang vom dänischen Gesamtstaat zu Preußen und zwischen Tradition und Moderne. Der bisher in deutscher Sprache nicht veröffentlichte Teil der Erinnerungen, der über die Hälfte des Gesamtumfangs ausmacht, spiegelt Paulsens Verflechtungen mit den gesellschaftlichen und politischen Strömungen während des deutschen Kaiserreichs. Deutlich werden seine weitreichenden Verbindungen mit zahlreichen namhaften Gelehrten seiner Zeit, aber auch seine fortbestehende Beziehung mit Nordfriesland und Schleswig-Holstein. Die im Friedrich-Paulsen-Jahr 2008 erscheinenden Lebenserinnerungen werden im Verlag Nordfriisk Instituut herausgegeben von Dieter Lohmeier und Thomas Steensen. Das Buch umfasst etwa 550 Seiten mit rund 200 Abbildungen.

An das Nordfriisk Instituut
Süderstraße 30 · D-25821 Bräist/Bredstedt, NF
Telefax 04671/1333
info@nordfriiskinstituut.de

Ich bestelle ___ Exemplare des Buches

Friedrich Paulsen: Aus meinem Leben

Vollständige Ausgabe, zum Preis von voraussichtlich 39,80 Euro; das Buch wird sofort nach Erscheinen versandkostenfrei zugeschickt. Für Mitglieder des Nordfriisk Instituut gilt ein Sonderpreis.

Ich melde mich verbindlich an zur Konferenz

Friedrich Paulsen – Werk und Wirkung eines Gelehrten aus Schleswig-Holstein

am 4. September 2008 in der Schl.-Holst. Landesbibliothek.

Außer mir kommen:

Ich bin Mitglied des Vereins Nordfriesisches Institut

Name _____
Straße _____
PLZ Wohnort _____
Datum Unterschrift _____